

Bern gerufen. 1855 siedelte er nach Basel über als ord. Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie — er, der bis dahin nie eine fachwissenschaftliche Arbeit aus diesen Gebieten veröffentlicht hatte. Epochemachend sind seine Entdeckungen über die Fauna der Pfahlbauten, zu welchen die Schweizer Seen das Material lieferten. Während seine Facharbeiten auch durch ihren etwas schwerfälligen Stil und künstlichen Periodenbau nur den eigentlichen Fachmann fesseln werden, sind einige mehr populär gehaltene Schriften wohl in weitere Kreise eingedrungen, so: Vom Meer bis zu den Alpen. Schilderung unseres Continents. Bern 1854. Die Bevölkerung der Alpen (I. 1864. Jahrb. Schweiz. Alpenklub.) Monographie des Rigi (1877). Schilderungen aus Natur und Volk der Bretagne (1882). Diejenigen seiner Schriften, welche den Leser dieser Zeilen besonders interessieren dürften, sind unten zitiert.<sup>1)</sup>

Sofia, 12. Juni 1896.

Paul Leverkühn.

## Litterarisches.

**Unsere baltischen Singvögel.** Von Oscar von Löwis. Reval 1895. Verlag von Franz Kluge. Groß 8°. 299 Seiten.

Die baltischen Singvögel sind auch in Deutschland nicht fremd, vielmehr sehr bekannt, und empfängt man ein neues Werk unter vorstehendem Titel, so kann man im Hinblick auf die überreichlich vorhandene Litteratur einen gelinden Schreck in der Aussicht bekommen, längst Bekanntem zu begegnen.

Das trifft nun bei diesem Buch nicht zu, vielmehr giebt es einen neuen Beleg zu dem Sage: Die Liebe ist unerschöpflich, sie überwindet Alles und wo sie wahr ist, äußert sie sich gleich innig, ob sie einem Menschenkinde gilt oder einem anderen zum Herzen sprechenden Lebewesen.

Mit welcher Liebe der Herr Verfasser, „der alte Vogelfreund“ mit dem jugendfrischen Herzen, seine Lieblinge, die Sänger in Wald und Feld umfaßt, wie tief er in ihr Studium eingedrungen ist, davon giebt jede Seite des Buches Zeugnis.

Daselbe soll keine gewöhnliche Naturgeschichte unserer Sänger sein, obgleich das Naturgeschichtliche auch für den Laien genügend vertreten ist. — Der Herr Verfasser läßt seine Lieblinge in ihren edelsten Äußerungen sich vorstellen und das sind Gesang und Eheleben; um diese beiden Mächte, mit denen der Vogel das Menschenherz erobert, zur vollsten Geltung zu bringen, ist das Buch offenbar geschrieben und dafür schulden wir dem regen Forscher und Beobachter vollsten Dank.

<sup>1)</sup> 1. Die Fauna der Pfahlbauten der Schweiz. 4°. Basel 1861. 2. Über die Aufgabe der Naturgeschichte. 1867. 3. Über die Herkunft unserer Tierwelt. Eine zoologische Skizze. 4°. Basel 1868. 4. Die Grenzen der Tierwelt. Eine Betrachtung zu Darwin's Lehre. Herrn Dr. R. C. v. Baer gewidmet. Basel 1868. 8°. 5. Die Veränderungen der Tierwelt seit Anwesenheit des Menschen. 1875. Leb.

Nach einer Einleitung werden in den „Vorbetrahtungen“ folgende Fragen erörtert:

1. Welche Vögel singen?
2. Warum singen die Vögel?
3. Womit singen die Vögel?
4. Wie singen die Singvögel?
5. Wann singen die Vögel?
6. Ist der Gesang nur angeboren?
7. Welche Liebesverbindungen werden geschlossen?
8. Welche Feinde bedrohen unsere Lieblinge?
9. Wie schützen und hegen wir die Singvögel?

Je nach ihrem Verhalten im Eheleben werden die Vögel in vier Kategorien geteilt, die I. umfaßt die Termin- oder Saison-Ehen, Zivilehen auf Termin, bei welchen in jedem Frühjahr neue Ehen eingegangen werden (Buchfink, Pirol), die II. umfaßt die fraglichen Lebenschen mit langem Isoliertsein der Gatten (Kirchfink, Raubwürger etc.). In der III. finden wir die wahrscheinlichen, aber noch nicht immer sicheren Lebenschen mit mancherlei Licenzen der Männchen (Sperling, Zeisig, Amstel), endlich in der IV. glänzen die Musterchen, die der Tod nur scheidet, wemgleich eine Trennung im Winter nicht ausgeschlossen ist (Verchen, Feldsperling, Stieglitz, Drosseln).

Bei der Spezialmusterung erhält nun jeder Vogel seine Ehezensur als Musterknabe, Don Juan, je nachdem. Man kann über Nutzen und Schaden der Vögel gelegentlich anderer Meinung sein als der Herr Verfasser, — ich würde z. B. den vorrückigen Würger niemals im Garten neben anderen brütenden Singvögeln dulden.

Eigentümlich ist die stets dreigliederige Nomenklatur in dem Buche, z. B. Wiesenpieper, *Alauda anthus pratensis*, Dorndreher, *Lanius collurio spinitorquus*, Tannenmeise, *Parus ater abietum*, Buchfink, *Fringilla coelebs nobilis* u. s. w.

Verdienstlich ist die Herleitung der Vogelnamen.

Das Buch kann dem Laien wie dem Kenner warm empfohlen werden; er wird es bald zu seinen Lieblingen zählen.

Charlottenburg.

Oskar v. Riejenthal.

**Arnold, Die Vögel Europas.** Stuttgart, C. Hoffmannsche Verlagshandlung (H. Bleil).

In dem uns vorliegenden 1. Hefte des oben genannten Werkes, das durch drei bunte Tafeln geziert ist, findet sich ein mit ansprechender Bignette versehenes Teil „Allgemeines“ (Verbreitung, Nutzen und Schaden, Anzahl und Verteilung der Arten, Anatomie, Entwicklungsgeschichte und Seelenleben), sowie die Schilderung einiger Arten Raubvögel. Es ist selbstverständlich, daß bei dem in Aussicht genommenen Umfang des Werkes (21 Lieferungen zu ca. zwei Bogen in Klein-Folio) eine eingehende Behandlung der einzelnen Arten nicht möglich ist, doch wird sich in dem Buche immerhin eine große Menge des Belehrenden und Anregenden finden. Wir kommen nach Erscheinen des Ganzen auf das Werk zurück.

Gera, Juli 1896.

Dr. Carl H. Hennicke.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): v. Riesenenthal D., Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Litterarisches. 231-232](#)